

„Engel“

Eine Adventsbesinnung

Fürchte dich nicht – ich bin bei dir

Dann und wann
wird dir jemand zum Engel
ohne es zu ahnen
vielleicht
wenn dir jemand Raum schafft
zum Staunen und Hören
und du dich aufrichtest und frei atmen kannst
wenn jemand mit strahlenden Farben
und neuen Klängen dein Leben bereichert
dich mit beflügelnder Leichtigkeit ansteckt
und Friede in dir wachsen kann
wenn du das Dunkel hinter dir lassen kannst
und dich mit neuem Vertrauen und Mut
deinem Lebenstraum zuwendest
wenn dir jemand zusagt:
Geh deinen Weg, wohin er auch führt
Fürchte dich nicht
Ich bin bei dir
Und: Wie oft bist auch du
jemandem Engel
ohne es zu ahnen!

Bild: Kerstin Rehbein, Stuttgart, „Engel“ (2013)

Text: Bernhard Kraus, Freiburg

*Bezug: Altenwerk der Erzdiözese Freiburg, Okenstr. 15, 79108 Freiburg
Tel. (0761) 5144 – 211 / – 213; www.seniorenweb-freiburg.de*



Inhalt

„Fürchte dich nicht – ich bin bei dir“ – eine Adventsbesinnung

Vorschläge für weitere Einsatzmöglichkeiten der Bild-Text-Karte „Engel“

- Seniorennachmittag zum Thema „Engel – geborgen von guten Mächten“ (Engel in unserem Alltag, Engel in der Bibel, Schutzengel, „Von guten Mächten wunderbar geborgen“)
- Meditation vor einem Treffen
- Meditation nach einem Treffen

Die Künstlerin Kerstin Rehbein

Obenstehendes Bild – und der Text sind auf einer Klappkarte abgedruckt, die bei der Diözesanstelle des Altenwerkes erhältlich ist (0,50 EUR). Die Innenseite der Karte ist für die eigene Gestaltung frei.

„Fürchte Dich nicht!“ – eine Adventsbesinnung

Vorbereiten

Mitwirkende:

- 3 Lektoren/innen ABC
- jemand zum Lieder anstimmen (Flöte, Vorsänger/innen)
- möglichst jemand für 2 – 3 Instrumentalstücke (oder CD mit Adventsmusik)
- jemand, der nach und nach die Kerzen am Adventskranz anzündet

Material:

- Gut sichtbar für alle: Adventskranz oder Adventsgesteck mit 4 Kerzen (Streichhölzer)
- Bild-Text-Karten „Engel“ (bei der Diözesanstelle besorgen, sodass jede/r nach der Feier eine Karte mitnehmen kann. Evtl. weitere Karten besorgen und anschließend zum Verkauf anbieten, z.B. für die persönliche Weihnachtspost).
- Liedblatt (Die Gotteslob-Nummern beziehen sich auf das seit 2014 gebräuchliche Gesangbuch!), auch die gemeinsam gesprochenen Texte abdrucken (Auszug aus Lobgesang des Zacharias; Kehrvors/Antwort bei den Fürbitten)
- Vorschlag: die 4 Bibeltex te werden von Lektorin A) von einem eigenen Lesepult (Ambo) vorgetragen, an dem 2 Kerzen brennen.
- evtl. CD-Player mit Musikstücken (wenn niemand Flöte spielt)

Ablauf

Begrüßung

Auf jedem Platz liegt eine Bild-Text-Karte „Engel“

- A) Ich begrüße Sie herzlich zu unserer Adventsfeier. Geben wir unserer Sehnsucht Raum, die Nähe Gottes in unserem Leben wahrzunehmen.
In der Bibel stehen Engel für die frohe Botschaft: Gott ist euch nahe. Auf Ihrem Platz haben Sie eine Bildkarte gefunden, die uns durch unsere Feier begleiten wird. Auch auf ihr ist – wie ein goldener Hauch – die unscheinbare Gestalt eines Engels zu sehen.

Instrumentalmusik

In kleinen, vertrauten Gruppen: Einladung, zusammen mit der Nachbarin oder dem Nachbarn das Bild betrachten. Was sehen Sie? Was löst das Bild in Ihnen aus? –Murmelpause

Bildbetrachtung

B) Betrachten wir das Bild, das Sie auf ihrem Platz gefunden haben.

Verschiedenfarbige Streifen, die voneinander scharf abgetrennt sind, bilden den Hintergrund des Bildes: rot – weiß – rot – blau/schwarz.

Das kraftvolle Rot kann stehen für Energie, Aggression, Feuer, Licht, Wärme, Liebe, Nähe.

Blau ist die Farbe des Himmels, des tiefen Meeres, der Unendlichkeit; die Farbe unserer Sehnsucht, die Farbe der Transzendenz.

Schwarz, das das Blau nicht ganz überdecken kann, steht für Dunkel, Einsamkeit, Trauer, Angst.

Beim Weiß ist noch alles offen, kann sich noch etwas entwickeln, kann noch Farbe ins Spiel kommen. Der weiße Streifen ist wie ein Tor, das spaltbreit geöffnet ist und einen Blick in die Weite ermöglicht.

Auf dem mittleren roten Streifen sehen wir eine goldene Gestalt. Unschärf. Unklar. Die Farbe Gold begegnet uns in der Weihnachtszeit sehr oft. Gold ist die wertvollste Farbe, die Farbe der Könige, die Farbe Gottes. Dieses göttliche Gold ist auch in dem weißen Streifen zu sehen.

C) Nehmen wir das Bild auch als ein Bild unseres Lebens. Gibt es auch bei uns Lebenszeiten und Lebenssituationen, die sich in den Farben rot – weiß – blau/schwarz wiederfinden lassen? Können wir in unserem Leben auch einen göttlichen Glanz wahrnehmen, der wie ein Segen über allem liegt? (*kurze Pause*) Öffnen wir uns, damit wir einige Spuren der Engel in unserem Leben entdecken können.

1. *Kerze anzünden*

Lied: *Wir sagen euch an ... eine heilige Zeit. Machtet dem Herrn die Wege bereit ... (GL 223, 1. Str.)*

1. Ich habe Dein Gebet gehört

A) Als der Priester Zacharias im Tempel Dienst hatte, erschien ihm ein Engel des Herrn. Als Zacharias ihn sah, erschrak er und es befahl ihn Furcht. Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben ...

Zacharias sagte zu dem Engel: Woran soll ich erkennen, dass das wahr ist? Ich bin ein alter Mann, und auch meine Frau ist in vorgerücktem Alter. (Lk 1,11ff)

B) Zacharias und seine Frau Elisabeth sind alte und fromme Leute. Ein Lebenswunsch ist ihnen nicht in Erfüllung gegangen: Ein Kind zu haben. Wahrscheinlich waren sie resigniert, haben sich damit abgefunden, vielleicht waren sie sogar ein wenig verbittert. Das ungläubige Staunen des Zacharias ist verständlich, als ein Engel ihm die Botschaft verkündet: Fürchte dich nicht! Euer Gebet wurde erhört! Ihr werdet einen Sohn bekommen.

C) Und unsere unerfüllten Lebenswünsche? Unsere Enttäuschungen? Gilt auch uns die Botschaft: Fürchtet Euch nicht. Vergesst eure Sehnsucht nicht. Sagt nicht: Ich bin doch eine alte Frau; ich bin doch ein alter Mann; was soll da noch Neues aufbrechen? (*Kurze Pause*) Gehen wir Weihnachten entgegen als dem Fest der neuen Lebendigkeit, die uns von Gott geschenkt wird.

B) Stimmen wir ein in den Lobgesang des Zacharias, den er nach der Geburt seines Sohnes Johannes angestimmt hat:

Alle:

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes
wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,
um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen
und im Schatten des Todes,
und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens. (Lk 1,78f)

2. Kerze anzünden

Lied: *Wir sagen euch an ... So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan ... (GL 223, 2. Str.)*

2. Du Gesegnete!

- A)** Der Engel Gabriel trat bei Maria ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete. Du bist gesegnet, der Herr ist mit dir. Maria erschrak über diese Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. (Lk 1,28 ff)
- B)** Maria, ein junges Mädchen vom Lande, hat doppelten Grund, über die Botschaft des Engels zu erschrecken. Einmal die ungewohnt hochachtungsvolle Anrede. „Du Gesegnete, Du Begnadete“, „Du hast bei Gott Gnade gefunden“ - das klingt wie: „Du bist auserwählt“; „Du hast ganz besondere Begabungen“; „Du hast eine besondere Berufung“. Und dann: „Du wirst einen Sohn gebären“ – sie war doch gerade erst verlobt und noch so jung. Wie soll sie das nur schaffen? Und auch ihr gilt die Zusage: „Fürchte dich nicht! Denn Gott ist mit dir!“.
- C)** Wie wäre es, wenn auch wir, wie der Engel, einander als „Gesegnete“ und „Begnadete“ wahrnehmen würden? Wenn es uns gelänge, die Gnadengaben der anderen wertzuschätzen und ihre speziellen Begabungen und Berufungen zu fördern? Wenn wir einander die Ermutigung weitersagen würden: „Fürchte dich nicht! Denn Gott ist bei dir!“
- B)** Maria wusste: Jetzt beginnt ein Weg, der durch viele Dornen führen wird, aber die Dornen werden Rosen tragen.
Instrumentales Vorspiel, dann Lied: Maria durch ein Dornwald ging... (GL 224):
- B)** Maria brauchte jemand, der sie versteht, mit dem sie reden kann. Sie ging zu ihren älteren Verwandten Elisabeth und Zacharias ins Bergland. Elisabeth erwartete auch ein Kind. Als Maria bei ihr ankam, rief Elisabeth mit lauter Stimme: „Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes“.
Stimmen wir ein in diese Begrüßung Marias:

Alle: Gegrüßet seist du Maria....

3. Kerze anzünden

Lied: *Wir sagen euch an ...Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein... (GL 223, 3. Str.)*

3. Traue Deinem Traum!

A) Als sich zeigte, dass Maria ein Kind erwartete, beschloss Josef, ihr Mann, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte. (Mt 1,18ff)

B) Auch Josef hat ein Gespür für die Botschaft des Engels. Auch ihm wurde alles zu viel. Verlobt mit einer Frau, die nicht von ihm schwanger ist? Maria mit ihren Visionen und ihrem unerschütterlichen Gottvertrauen? Das ist wie ein schlechter Traum; das ist mir zu bunt; da mache ich mich unauffällig aus dem Staub, mag er sich gedacht haben. Aber auch er überhört die Botschaft des Engels nicht, die ihn in der Nacht, im Traum erreicht: Fürchte dich nicht. Der Engel packt ihn an seiner Ehre: Du bist doch ein Sohn Davids und willst davonlaufen? Auf einmal ist er hellwach und handelt.

Später, als Jesus geboren war und die Sterndeuter wieder gegangen waren, erscheint der Engel Josef nochmals im Traum und sagt: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; denn Herodes wird das Kind suchen um es zu töten“. Und wieder ist Josef hellwach, steht auf, flieht mit seiner Familie ins Ausland und rettet ihr Leben.

Fürbitten

A) Ein Engel rüttelt wach, ermutigt zum Aufbruch, begleitet die Wege in einer Welt voll Hass und Gewalt. Guter Gott, lass auch uns nicht allein!

Kehrvers nach jeder Bitte: 2x das „Kyrie eleison“ aus „Maria durch den Dornwald ging“, GL 224, singen; erst Vorsänger/innen, dann alle. Oder gesprochen: Wir bitten dich, erhöre uns.

1. Lass die jungen Eltern nicht allein, die ein Kind erwarten und nicht wissen, wie sie es gut schaffen können, was alles auf sie zukommt.
2. Lass die vielen Menschen nicht allein, die ihre Heimat verlassen müssen, um ihr Leben zu retten.
3. Lass die Menschen nicht allein, die unter Unrecht, Hass, Gewalt, Krieg leiden.
4. Lass die Menschen nicht allein, die Angst und Sorgen haben; die mutlos sind; die krank sind und Schmerzen haben.
5. Wir beten für unsere lieben Verstorbenen – Guter Gott, lass sie in Deiner Nähe wohnen und in Deinem Frieden geborgen sein.
6. Wir beten für unsere Familien und Freunde – lass sie nicht allein und schenke ihnen ein frohes Weihnachtsfest.
7. *eventuell aktuell passende Bitten ergänzen*

A: Fassen wir unser Beten und Bitten zusammen im „Vater unser“: (*Alle, evtl. dabei einander die Hände reichen*): Vater unser ...

4. Kerze anzünden

Lied: *Wir sagen euch an ...Gott selbst wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht... (GL 223,4. Str.)*

4. Friede allen Menschen!

A) In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren. ... Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte mit den Worten: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das der Herr verkünden ließ. (Lk 2,8 ff)

Lied: *Engel auf den Feldern singen (GL 250)*

Oder: Hört, es singt und klingt mit Schalle (GL 240)

B) Nicht in der Hauptstadt Jerusalem mit ihrem Tempel und ihrem König, nicht in der Davidstadt Bethlehem mit ihren verschlossenen Türen und Herzen. Nein, draußen vor den Toren, bei den Hirten, die Nachtwache hielten bei ihren Herden, erklang als erstes der Jubelgesang der Engel. Und auch den Hirten galt die Ermutigung: Fürchtet euch nicht. Und sie hören die Botschaft: Friede soll bei den Menschen sein. Ein Friede, der in einer Krippe in einem Stall bei Bethlehem seinen Anfang nimmt und die ganze Welt erreichen soll.

C) So erreicht auch uns die Zusage der Engel: Friede soll bei euch sein! Vielleicht ist im Advent unsere Sehnsucht nach Frieden etwas stärker als sonst. Vielleicht leiden wir stärker als sonst unter all der Friedlosigkeit nah und fern. Und doch ist viel mehr gemeint, als Nicht-Krieg zwischen Ländern. „Friede soll sein!“ heißt auch: In jedem Menschen soll sich Frieden breit machen; unter Freunden und in der Familie; zwischen Älteren und Jüngeren, zwischen Einheimischen und Dazugekommenen ... der Friede Gottes möge Vorurteile und Angst kleiner machen ... damit Weihnachten werden kann.

Instrumentalstück

A) Wer sind die Engel, die uns Frieden zusprechen? Die uns Tag für Tag sagen: „Werde wach! Steh auf! Hab Mut und Fürchte dich nicht!“ Es müssen keine Männer mit Flügeln sein, die uns auf den göttlichen Glanz in unserem Leben aufmerksam machen!

Text auf der Karte: Vorlesen (B) oder gemeinsam lesen

Dann und wann
wird dir jemand zum Engel
ohne es zu ahnen

vielleicht
wenn dir jemand Raum schafft
zum Staunen und Hören
und du dich aufrichten und frei atmen kannst

wenn jemand mit strahlenden Farben
und neuen Klängen dein Leben bereichert
dich mit beflügelnder Leichtigkeit ansteckt
und Friede in dir wachsen kann

wenn du das Dunkel hinter dir lassen kannst
und dich mit neuem Vertrauen und Mut
deinem Lebenstraum zuwendest

wenn dir jemand zusagt:
Geh deinen Weg, wohin er auch führt
Fürchte dich nicht
Ich bin bei dir

Und: Wie oft bist auch du
jemandem Engel
ohne es zu ahnen!

Evtl. Lied: Den Engel lasst uns preisen...(Gotteslob 540); alternativ: Vom Himmel hoch ... , Str. 1,3,7 (Gotteslob 237)

C) Wir wünschen Ihnen eine gute und frohe Adventszeit.

Ein guter Engel möge immer bei Ihnen sein! - wie es in einem irischen Segensgebet heißt:

- A) Der Engel Gottes sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
- B) Der Engel des Herrn sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.
- C) Der Engel des Herrn sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.
- A) Der Engel des Herrn sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst,
und dich aus der Schlinge zu ziehen.

- B) Der Engel des Herrn sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

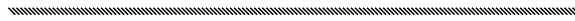
- C) So segne und begleite uns der gute Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Lasst uns gehen und in seinem Frieden bleiben.

Alle: Dank sei Gott dem Herrn.

Verabschiedung

Leiter/in oder A): Vielen Dank an alle, die bei dieser Adventsfeier mitgewirkt haben (*evtl. namentlich nennen*). Das Liedblatt und die Bild-Text-Karte können Sie gerne mitnehmen, so kann diese Feier in Ihnen noch etwas nachklingen. (*Evtl.: Wenn Sie noch weitere Karten haben wollen, z.B. für Ihre persönliche Weihnachtspost, können Sie im Anschluss gerne welche kaufen – für 0,50 EUR*). Ich wünsche Ihnen einen guten Nachhauseweg, eine gesegnete Adventszeit und bald ein frohes Weihnachtsfest!

Lied „O Heiland, rei die Himmel auf“ (GL 231, Str. 1–3) oder Instrumentalstück.



Seniorenachmittag „Engel – geborgen von guten Mächten “

Die folgenden Bausteine für einen Alternachmittag sind je nach örtlichen Möglichkeiten zu variieren. Der Vorschlag beteiligt die Teilnehmenden bereits im Vorfeld durch das aufmerksame Wahrnehmen von „Engeln“ in unserem Alltag. Dann befassen sich die Teilnehmenden in Gruppen mit Beispielen aus der Bibel. Das Thema „Schutzengel“ bietet viel Stoff für das lebensgeschichtliche Erzählen.

1. Engel in unserem Alltag

Die Teilnehmenden werden bereits im Vorfeld gebeten, auf die Suche zu gehen, wo ihnen im Alltag „Engel“ begegnen. Alternative: Sammlung von Einfällen zu Beginn des Nachmittags. Mögliche Ergebnisse:

Sprüche, Redensarten

Wenn Engel reisen, lacht der Himmel. Er hörte die Englein im Himmel singen (bei Schmerz, Ohnmacht). Tun Sie doch nicht so wie ein Unschuldengel! Du bist mein Engel! So ein süßer blonder Engel! Sie hat eine Engelsgeduld. Ein Witz: Herr Müller sagt: Meine Frau ist ein Engel. Herr Maier antwortet: Meine Frau lebt noch.

Werbung, Firmen

Das älteste Gasthaus im Tal heißt „Zum goldenen Engel“. Der „blaue Engel“ ist ein Abzeichen für umweltschonende Produkte und Dienstleistungen. Engel in Werbeanzeigen, als Weihnachtsdekoration in Schaufenster; Figuren in Weihnachtskrippen; gebastelte Engel, z.B. aus Strohsternen.

Menschen

Mutter Theresa wurde „Engel der Armen“ genannt. Die „gelben Engel“ (Pannenhelfer des ADAC in gelben Autos). „Hells Angels“ („Höllengel“) - das Abzeichen des Motorrad- und Rockerclubs ist ein geflügelter Totenkopf

Namen

Angela (weibl. Entsprechung von lat. „angelus“, gr. „angelos“ = Engel, Bote); Angelika („engelhaft“), Engelbert (aus ahd. „Engel“ und „glänzend“); Engelhard („stark wie ein Engel“); Gabriel, Gabriele („Meine Kraft ist Gott“), Raphael, Raphaela („Gott heilt“), Michael, Micha, Michaela, Mike („Wer ist wie Gott“).

Pflanzen

Engelwurz („angelica“, die Bitterstoffe der Wurzeln werden in der Volksmedizin verwendet); Engelstropfpete (2 – 5 m hohe Sträucher mit trompetenförmigen Blütenkelchen; ursprünglich aus Südamerika).

Orte

Engelberg (Schweiz); Engelswies (Kreis Sigmarinegn), Los Angeles (spanisch „los angeles“ = die Engel); Saint-Raphael (an der Cote d`Azur); Mont Saint-Michel (Normandie). Der Begriff „England“ kommt vom westgermanischen Volksstamm der „Angeln“ (englisch, Angelsachsen).

Kirchen, Gebäude

Schutzengelkirche (Brühl), St. Michael (z.B. Freiburg, Karlsruhe), St. Raphael (z.B. Heidelberg, Seelsorgeeinheit in Karlsruhe), St. Gabriel (z.B. Kindergarten in Oberkirch); Engelsburg (in Rom); Gasthaus zum Goldenen Engel; Engel-Apotheke.

Bilder, Skulpturen

Eine Barockkirche ist voller kleiner musizierender Engel, die man auch Putti nennt. Auf vielen Altarbildern sind Engel dargestellt. Der „Münchener Friedensengel“ erinnert an 25 Friedensjahre nach dem deutsch/französischen Krieg 1870/71. Engeldarstellungen in der Kunst (auch in der Moderne: z.B. Paul Klee; HAP Grieshaber, Marc Chagall) und bei Dichtern.

Engel auf Friedhöfen

Auf Friedhöfen begegnet man vielen Engeln, die unterschiedliche Aufgaben haben. Seelengeleiter: Der Todesengel oder der Erzengel Michael begleitet die Seele der Verstorbenen. Er hat eine Waage dabei, um beim Gericht die Seele zu wiegen. Mit dem Schwert verteidigt er die Seele vor den bösen Geistern, die sich in den Weg stellen. (Die Kapelle auf dem alten Friedhof in Freiburg heißt Michaelskapelle).

Engel (besonders als „Putti“, kleine, nackte Knaben): verkörpern Reinheit, ungekünstelte Trauer, Selbstlosigkeit, Schönheit. Sie verbinden die weltliche und die himmlische Sphäre als Bote Gottes (hält Hand weisend nach oben), Fürbitter (betende Handhaltung), den Toten ehrend (mit Kranz in den Händen), Tröster (Hände ausgebreitet), Posaunenengel (erinnernd mahnend an das Gericht).

2. Gespräch: Was wird unter „Engel“ verstanden?

Beim Vorstellen der „Engelsammlung“ jeweils überlegen: Was wird hier über die Engel deutlich? (Stichworte aufschreiben)

3. Engel in der Bibel

Es gibt viele Vorstellungen von „Engeln“. Es gibt sogar Umfragen mit dem erstaunlichen Ergebnis, dass mehr Menschen an Engel glauben als an Gott. Wir wollen jetzt an einigen Beispielen in der Bibel auf Spurensuche gehen. Wie begegnen uns hier Engel? Und was können sie uns persönlich bedeuten?

Die Bibel erzählt in einer Bildersprache (und nicht mit sachlich exakten Informationen) von Erfahrungen mit Gott. So ist es müßig, über Wesen und Anzahl der Engel oder Rangordnungen des „himmlischen Hofstaates“ zu spekulieren. Wir werden jetzt auch nicht mit den Gedanken verfolgen, ob es auch böse, „gefallene“ Engel gibt.

Schon für den heiligen Augustinus war „Engel“ die Bezeichnung für eine Aufgabe, nicht für ein Wesen. In den „Engeln“ wird die liebende Nähe Gottes ausgedrückt. Der Gott der Bibel ist nicht ein absolut jenseitiges Wesen, sondern sein Wesen ist „Beziehung“ zur Schöpfung und zu uns Menschen. Drei biblische Engel tragen einen Namen. Aber auch diese Namen stehen für die Aufgabe und Botschaft der Engel: Raphael: „Gott heilt“; Michael: „Wer ist wie Gott?“; Gabriel: „Meine Kraft ist Gott“.

4. Gruppenarbeit

Befassen wir uns jetzt näher mit vier Texten der Bibel, in denen von Erfahrungen mit Engeln erzählt wird. Die einzelnen Tische erhalten nun ein kurzes Zitat aus der Bibel mit einigen Hinweisen. Bitte lesen Sie den Text durch und besprechen Sie dann die Frage:

- Was kann die biblische Erfahrung für unseren Glauben bedeuten?

Die „Himmelsleiter“, „Jakobsleiter“

Jakob ist einer der „Erzväter“ der Israeliten, zusammen mit seinem Vater Isaak und seinem Großvater Abraham. Nach einem nächtlichen Kampf mit Gott erhält er den Beinamen „Israel („Gottesstreiter“). Seine zwölf Söhne sind die Stammväter der zwölf Stämme Israels“ (vgl. Gen 25 – 50).

Weil Jakob seinen Bruder betrogen hat, muss er fliehen. Als er mitten in der Wüste übernachtet, muss, mit einem Stein als Kopfkissen, hatte er einen Traum: **„Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. Und siehe, der Herr stand oben und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. ... Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst“**
(Gen 28,12.13.15)

Beispiele für Äußerungen:

- *Der Himmel ist nicht mehr verschlossen.*
- *Es gibt eine Verbindung zwischen Himmel und Erde: eine Treppe, eine Leiter.*
- *Die Engel sind eine lebendige Verbindung von Himmel und Erde, es ist eine Bewegung in beide Richtungen: Unsere Erfahrungen, unsere Not werden „aufgehoben“ und in den Himmel getragen; der Segen Gottes kommt zu uns herab.*
- *Jakob ist auf der Flucht, allein, müde, am Ende. Der Traum macht ihm Mut.*
- *Er kann sein Leben wieder in Verbindung mit Gott sehen.*
- *Erde und Himmel sind nicht in „unten“ und „oben“ getrennt, sondern fließen durch die Engel ineinander: Himmlische Erfahrungen sind mitten in unserem Leben möglich.*
- *Wie können auch wir Schritt für Schritt, Stufe für Stufe, dem Himmel näher kommen?*

Rafael: „Gott heilt“

Der alte, erblindete Tobit schickt seinen Sohn Tobias zu einem entfernten Verwandten, um das bei ihm aufbewahrte Geld abzuholen. Tobias sucht sich für die weite und gefährliche Reise einen Reisebegleiter und findet Rafael, der sich erst nach der glücklichen Heimkehr als Engel zu erkennen gibt:

Der Engel sagte: Gott hat mich gesandt, um dich und deine Schwiegertochter Sara zu heilen. Ich bin Rafael, einer von den sieben heiligen Engeln, die das Gebet der Heiligen zu Gott empor tragen. Da erschrak Tobit und Tobias und fielen vor Furcht vor ihm nieder. Er aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Friede sei mit euch. Preist Gott in Ewigkeit! Nicht weil ich euch eine Gunst erweisen wollte, sondern weil unser Gott es wollte, bin ich zu euch gekommen. (nach Tobit 12, 14ff)

- *Es fällt schwer, die Kinder loszulassen und ihre eigenen Wege gehen zu lassen.*
- *Der Engel hilft dem jugendlichen Tobias erwachsen zu werden.*
- *Der Engel drängt sich nicht auf, er wird gesucht, gefragt, eingeladen.*
- *Jeder Mensch kann für andere zum Engel werden.*
- *Der Engel heilt nicht nur körperliche Krankheit, auch Ängste und Beziehungen.*

Hinweis: Im Projekt „Spurensuchen – Geistliche Wege ermöglichen und begleiten“ befasst sich Heft 2 (2013) ausführlich mit dem Buch Tobit. Teilnehmer- und Leitungsheft sind beziehbar beim Seniorenreferat der Erzdiözese Freiburg, je 4 EUR)

Elija, steh auf und iss!

Der Prophet Elija hat erfolgreich die Baalspriester bekämpft. Doch dann trachtet ihm die Königin Isebel nach dem Leben. Er flieht in die Wüste.

Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: „Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter“. Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein.

Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: „Steh auf und iss!“ Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf ein Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin.

Doch der Engel des Herrn kam zum zweitenmal, rührte ihn an und sprach: „Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich“.

Da stand er auf, aß und trank und wanderte durch diese Speise gestärkt vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb. (1 Kön 19,4ff.)

- *Elija war erfolgreich, aber jetzt ist er allein und findet alles sinnlos.*
- *Er hatte die Illusion, alles besser machen zu können, als seine Vorfahren – jetzt erkennt er, dass er auch nicht besser ist als die Eltern.*
- *Er ist am Ende, alles erscheint ihm ausweglos – doch der Engel sieht einen Weg und einen neuen Anfang für Elija.*

- *Aufwachen, aufstehen, essen, losgehen – das kann Elija niemanden abnehmen.*
- *Elija braucht jemanden, der ihn aus dem Todesschlaf wachrüttelt.*
- *Der Engel macht keine großen Worte: Er berührt ihn, stellt Lebensmittel hin – frisch gebackenes Brot, ein Krug mit Wasser. Er gibt Liebe, Zuwendung, Ermutigung. So stelle ich mir „begleitende Seelsorge“ vor.*
- *Der Engel hat Geduld, er kommt nochmals.*
- *Der Engel stärkt die Kräfte, die in Elija stecken.*

Hinweis: Im Projekt „Spurensuchen – Geistliche Wege ermöglichen und begleiten“ befasst sich Heft 1 (2012) u.a. mit dem Propheten Elija. Teilnehmer- und Leitungsheft sind beziehbar beim Seniorenreferat der Erzdiözese Freiburg, je 4 EUR)

Schutzengel

Jesus fordert seine Jünger auf, im Gegensatz zum Gewohnten die „Kleinen“ besonders hoch zu achten. Mit „den Kleinen“ sind nicht nur die Kinder gemeint, sondern auch die unbeachteten, gering geachteten Menschen in der Gemeinde. Diese Bibelstelle ist die Grundlage für den Glauben, dass jedem Menschen ein persönlicher Schutzengel zur Seite gestellt ist. Somit steht jeder Mensch unter dem besonderen Schutz Gottes und hat durch den Engel auch einen direkten „Draht“ zu Gott und somit eine besondere Würde.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.“ (Mt 18, 10)

„Der Herr befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt“. (Psalm 91,11f)

- *Als Mutter bin ich nicht allein mit meiner Sorge um meine Kinder.*
- *Wie oft habe ich nach einer brenzligen Situation - z.B. im Straßenverkehr - schon spontan gesagt: „Jetzt hatte ich aber einen guten Schutzengel“*
- *Vor einer schweren Prüfung gab mir der Gedanke Ruhe: „Ich bin nicht allein. Mein Schutzengel ist bei mir“.*
- *„Fahr nicht schneller als dein Schutzengel fliegen kann!“ (Spruch auf einem Autoaufkleber)*
- *Als Kind beeindruckte mich ein Bild, auf dem ein Schutzengel ein Kind hoch über einer tiefen Schlucht über einen schmalen Steg ohne Geländer führt.*
- *„Jahresendzeitfigur mit Flügeln“ (Bezeichnung für Engel in der DDR)*
- *Der Glaube an einen Schutzengel stärkt die Seele. Aber er verhindert nicht alles Unheil.*

5. Austausch im Plenum, Vertiefung des Themas „Schutzengel“

Der Glaube, dass jeder Mensch von einem besonderen Schutzengel begleitet wird, drückt die Sehnsucht und die Zuversicht aus, auf allen unseren Wegen von Gott begleitet und gut behütet zu sein. Die Gefahr ist groß, „Schutzengel“ pädagogisch zu verzwecken und zu instrumentalisieren; die Esoterik macht jedenfalls gute Geschäfte mit „Schutzengeln“.

Einladung zum biografischen Erzählen. Als Einstieg zwei Schutzengelgebete:

Schutzengel mein / lass mich dir empfohlen sein. /
Bei Tag und Nacht ich bitte dich, / beschütze und geleite mich!

Abends wenn ich schlafen geh
Vierzehn Englein um mich stehn
Zwei zu meinen Füßen,
zwei zu meinen Häupten,
zwei zu meiner rechten,
zwei zu meiner linken,
zwei dich mich decken,
zwei, die mich wecken,
zwei die mich führen
ins himmlisch Paradies.

Gespräch: Biografische Erinnerungen:

Welche Erinnerungen aus meiner Kindheit habe ich an „Schutzengel“?

War die Vorstellung eines Schutzengels für mich hilfreich? ... oder auch beängstigend?

Die Teilnehmer/innen kennen sicherlich noch weitere Gebete und Lieder. Bei vielen im Gedächtnis sind sicher auch Bilder (Wandbilder, Gebetsbildchen): Ein Engel führt Kind auf einem schmalen Steg über eine tiefe Schlucht.

Es wäre blauäugig anzunehmen, Schutzengel könnte man beeinflussen und sie würden die Frommen vor Unglück und Not bewahren. Aber der Glaube kann helfen, für die Engel – also für die Botschaft Gottes – sensibel zu sein und in Notsituationen nicht zu zerbrechen.

Weiterführung des Gesprächs: Was bedeuten mir heute „Schutzengel“?

6. Schluß, Bild-Text-Karte

Heute haben wir uns mit dem Thema „Engel“ befasst. Wir sind auf Spurensuche gegangen: Wir haben viele Engel in unserem Alltag entdeckt – manche sind Dekoration, andere haben eine mutmachende Botschaft. Wir sind in unseren Lebensgeschichten und in der Bibel den Spuren der Engel nachgegangen.

Es bleibt die Frage: Und heute? Kann uns heute die Botschaft von den Engeln etwas bedeuten und Mut machen? Übersehen wir allzuleicht Engel? Werden wir manchmal selbst Engel für andere?

Wir wollen Ihnen noch etwas mit auf den Weg geben: Eine Bild-Text-Karte mit dem Titel „Engel“. (*Bild-Text-Karten verteilen*). Schauen wir uns zusammen das Bild an (*siehe Bildbetrachtung in der Adventsfeier*).

Vorlesen des Textes auf der Karte (oder gemeinsam lesen).

7. Alternativer Schluß : „Von guten Mächten ...“

Diese Variante ist besonders für Gruppen gedacht, deren Teilnehmer/innen die Bild-Text-Karte „Engel“ schon aus der Adventsfeier kennen.

In einem Gedicht drückt Dietrich Bonhoeffer die wunderbare Geborgenheit durch „gute Mächte“ - er vermeidet das Wort „Engel“ - aus. Es wurde zu einem der beliebtesten Kirchenlieder und ist jetzt auch ins neue Gotteslob aufgenommen. Das Gedicht bildet ursprünglich die letzten Worte eines Briefes, den Bonhoeffer am 19. Dezember 1944 an seine Braut schrieb. Es sollten die letzten Worte sein, die sie von ihm erhalten hat. Bonhoeffer war im Kellergefängnis der Gestapo in Berlin in Isolationshaft. Der 38jährige hatte seine baldige Hinrichtung vor Augen. Kurz vor Kriegsende, am 9. April 1945, wird er ermordet. Obwohl er bösen Mächten ausgeliefert ist und wahrnimmt, wie diese Mächte die Welt in eine Tragödie stürzen, weiß er sich Tag für Tag und an jedem Abend – auch am Abend des Lebens - von „guten Mächten wunderbar geborgen“.

Im Refrain heißt es immer wieder: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist mit uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag“.

Das Lied gemeinsam singen (Gotteslob 775; mit anderer Melodie: Gotteslob 430); Das Lied ist auch auf der vom Altenwerk herausgegebenen CD „Lass dich bewegen“ zu finden (Nr. 11). Im Begleitheft auch Anregungen zu einem meditativen Kreistanz oder Bewegungen im Sitzen.

Bernhard Kraus

Meditation vor einem Treffen

(Bild-Text-Karte austeilen)

Ein Bild soll unserem heutigen Treffen einen Impuls geben.

Nehmen wir uns etwas Zeit zum Anschauen

(evtl. Assoziationen sammeln)

Der Hintergrund des Bildes ist durch vier verschieden große senkrechte Felder klar strukturiert – so wie auch unser Arbeitsfeld klar abgegrenzte Strukturen hat.

Dann gibt es eine goldene nur angedeutete Gestalt, die sich nicht recht in den roten Streifen einpassen lässt – so wie auch uns manches quer kommt und wie das Leben manches Vorgegebene überschreitet.

Können wir in den kräftigen Farben etwas von dem wiederfinden, was wir heute zu diesem Treffen mitgebracht haben?

Das Rot – unsere Energie, das Feuer der Liebe und Nähe.

Das Blau – unsere Sehnsucht nach Himmel, nach der Tiefe des Meeres, nach Leben.

Das Schwarz, das das Blau nicht ganz überdecken kann – unser Dunkel, unsere Angst, unser Zögern.

Das Weiß – alles noch offen, wie ein unbeschriebenes Blatt;

wie ein spaltbreit geöffnetes Tor, das einen Blick ins Weite ermöglicht.

Und dann das Gold – die Farbe Gottes, der göttlichen Würde jedes Menschen steht; der goldene Glanz, der wie der Segen Gottes über unserem Bemühen liegt.

So möge Gott uns jetzt Orientierung geben und sein Geist uns beflügeln.

Im Vertrauen auf seinen Segen wollen wir miteinander beginnen.

Meditation am Ende des Treffens

Halten wir am Ende unseres Treffens kurz inne:

Haben wir unsere Energien gut einbringen können? *(Stille)*

Haben wir unsere Sehnsucht nach Gelingen und die Zusagen Gottes mit im Blick haben können? *(Stille)*

Konnten wir das Dunkel etwas zurückdrängen? *(Stille)*

Haben wir konkrete Schritte überlegt, die weiter führen? *(Stille)*

Die ermutigende Botschaft der Engel mögen uns auf unseren Wegen begleiten – sie sagen auch uns:

Fürchtet euch nicht.

Friede soll bei euch wachsen.

Gott begleitet alle eure Wege.

Amen.



*Bezug der Karte und dieses Materialheftes (0,50 € je Expl.) bei:
Altenwerk der Erzdiözese Freiburg, Okenstr. 15, 79108 Freiburg
Tel. (0761) 51 44-211/-213 · www.seniorenweb-freiburg.de*



Die Künstlerin



Kerstin Rehbein, 1960 in Stuttgart geboren, Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Assistentin, Arbeit in Kliniken. Ab 1990 Studium der Freien Malerei und Grafik in Stuttgart und an der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden. Seit dieser Zeit als Künstlerin tätig. In der Altenpflege in Teilzeit beschäftigt. Verschiedene Ausstellungen in privaten und öffentlichen Räumen, sowie diverse Auftragsarbeiten.

Für das Altenwerk wurden von ihr folgende Adventskarten gestaltet. „Und Engel begleiten dich auf all deinen Wegen“ (2001, vergriffen), „Sie folgten dem Stern“ (2007), „In Erwartung“ (2010) und „Fenster“ (2011). (Siehe oben).

Ihr derzeitiges Projekt heißt „Lebensklänge“, es ist eine Ausstellung bestehend aus Fotos und Collagen, die das Thema Erinnerungen zum Ausgangspunkt haben. Die Ausstellung ist bis 08.11.2014 im Haus der Kath. Kirche in Stuttgart zu sehen.